

oase newsletter

wohnen im alter

OASE CHURWALDEN

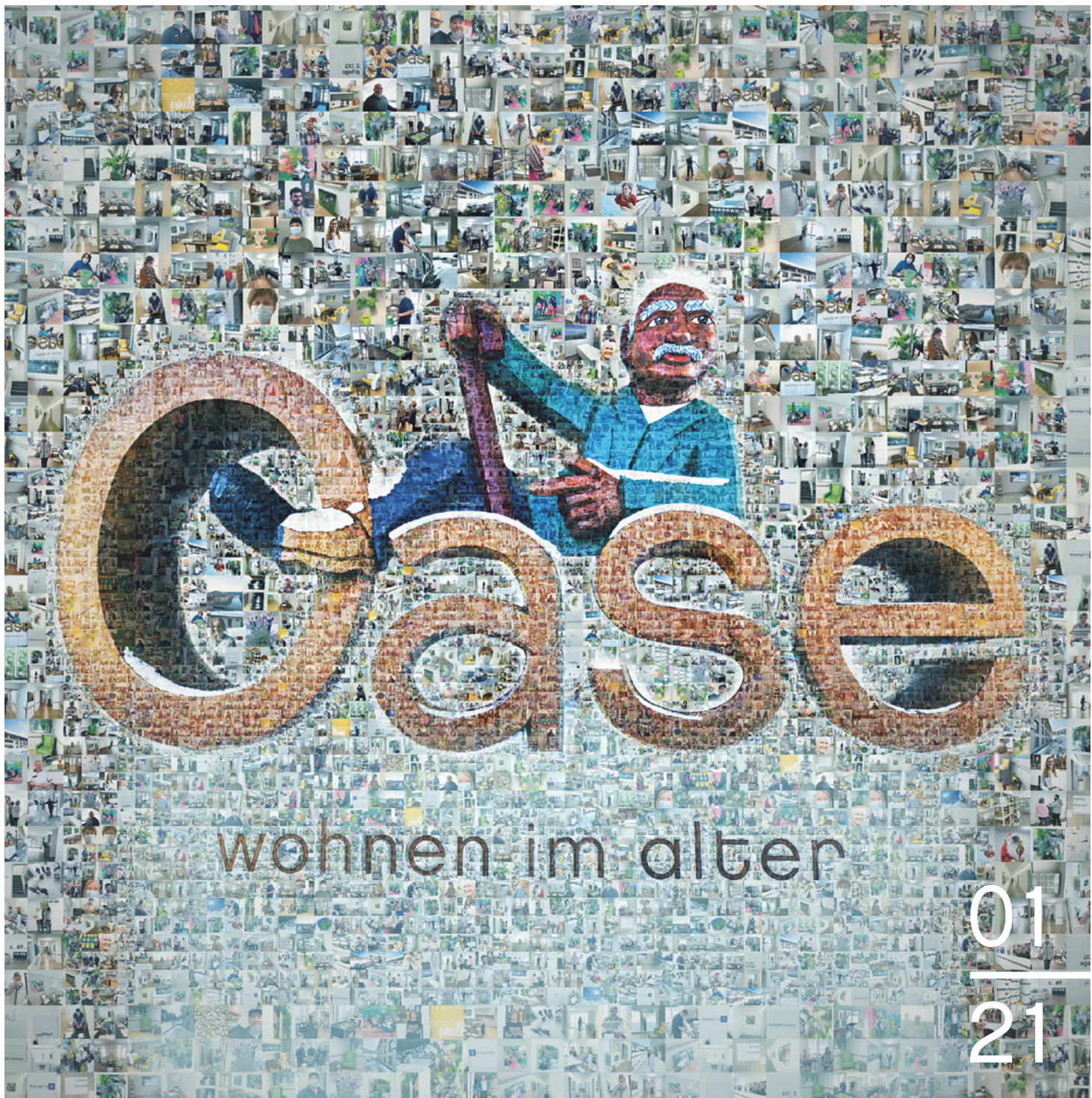
Interview mit
Margrith Raschein

OASE GRUPPE

Läbe wie dähei
Oase Rümlang

OASE RÜMLANG

TalentFörderung
Mentoring



Wohnen im Alter in Churwalden – modern und zukunftsorientiert



Elisabeth Villiger,
Leiterin der Oase Gruppe



Am 1. März 2021 nimmt der neue Standort der Oase Gruppe in Churwalden im Kanton Graubünden planmässig seinen Betrieb auf – trotz der aktuellen Pandemie-Situation. Damit erhalten Menschen die Möglichkeit, in ihrer angestammten Umgebung in einer modernen Wohnform zu leben. Denn auch im siebten Seniorenzentrum der Oase Gruppe liegt das Augenmerk ganz klar darauf, die Annehmlichkeiten einer modernen, hellen Wohnung mit der Möglichkeit der Betreuung und Pflege bis ans Lebensende zu verbinden – komfortabel und sicher zugleich.

Modellcharakter und Bedürfnisorientierung

Den Seniorinnen und Senioren sowohl maximale Eigenständigkeit als auch die grösstmögliche Sicherheit zu bieten, dafür setzt sich die Oase Gruppe seit bald zehn Jahren ein. Und genau damit geht die Oase neue Wege, die zugleich Modellcharakter haben. Dies entspricht auch dem Bedürfnis der Seniorinnen und Senioren, wie Beatrice Tschanz, Oase-Verwaltungsratspräsidentin, weiss: «Wir werden immer älter. Geeignete Wohnformen für das sorglose oder umsorgte Leben im letzten Lebensabschnitt sind jedoch rar. Niemand will mehr «ins Heim», doch um weitgehend selbständig und selbstbestimmt leben zu können, braucht es Konzepte, die auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind.»

So geht der Bau der 21 Alterswohnungen sowie 32 Pflegeplätze mitten im Dorfzentrum von Churwalden denn auch

über den gesetzlichen Auftrag für Pflegebetten hinaus: Ganz nah von Einkaufsmöglichkeiten und öffentlichen Verkehrsmitteln bietet die Oase Churwalden moderne 1½ bis 3½-Zimmer-Wohnungen sowie Pflegestudios und eine integrierte Pflegeabteilung. Abgerundet wird das Ganze durch die gemeinsame Infrastruktur, die den Bewohnerinnen und Bewohnern gesellige Treffen und diverse Aktivitäten ermöglicht. Das ebenfalls integrierte öffentliche Restaurant sorgt, neben der unmittelbaren Nähe zum Dorfzentrum, zudem für den höchstmöglichen sozialen Austausch und stellt das perfekte Ambiente zur Verfügung, in dem die Bevölkerung und die Oase-Gemeinschaft in Kontakt treten und sich austauschen können.

Eine weitere einzigartige Win-win-Lösung für alle Beteiligten

Den individuellen Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohner zu entsprechen, gehört zum Credo der Oase Gruppe. So ist das Dienstleistungsangebot in den Oase Seniorenzentren stets modular aufgebaut und die Wohnformen diversifiziert. Auch Haustiere sind willkommen und das Aktivitätenangebot den unterschiedlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten angepasst. So kann jede und jeder auch im Alter noch frei entscheiden, was zu ihr oder ihm passt und was nicht. Wer sich fit fühlt, kann von den vielen Wandermöglichkeiten in der näheren Umgebung profitieren, während gleichzeitig im Seniorenzentrum selbst ein Fitnessraum wie auch Angebote zur Fusspflege und ein Coiffeur-Salon angesiedelt sind.

«Ich freue mich sehr auf das Jahr 2021, in dem wir weiterwachsen werden und den Betrieb Churwalden eröffnen.»

Doch nicht nur deshalb ist auch das Oase Seniorenzentrum in Churwalden einzigartig. Ebenso bemerkenswert ist die Rekordzeit, in der das Projekt abgeschlossen werden konnte. Von der Planung bis zur Fertigstellung, inklusive vieler verschiedener politischer, rechtlicher, konzeptioneller und baulicher Punkte, dauerte es nur drei Jahre bis zur Fertigstellung. Dabei war auch die Zusammenarbeit mit Churwalden und den Nachbargemeinden Albula/Alvra und Tschierschen-Praden sehr effizient und erfreulich. Entsprechend windet Elisabeth Villiger, Leiterin der Oase Gruppe, dem Gemeindevorstand von Churwalden ein Kränzchen: «Wir sind beeindruckt von der Weitsicht und hatten eine hervorragende Unterstützung. Alles ging sehr schnell und war entsprechend auch effizient. Für uns ist dieses Zentrum so wichtig, weil es ein Musterbeispiel für eine echte Win-win-Lösung darstellt.»

Eröffnung der etwas anderen Art

Wie bereits die Eröffnung der Oase Obergösgen im Jahr 2020 wird auch die Einweihung und Inbetriebnahme der Oase Churwalden am 1. März 2021 nicht ganz so ablaufen, wie man es sich sonst gewohnt ist. Aufgrund der weiterhin vorherrschenden Pandemie gelten nach wie vor Einschränkungen, die es zu beachten gilt. Trotzdem: Der Bezug findet wie geplant am 1. März statt. Gefeierte wird später, sobald wieder möglich und erlaubt.

Dabei profitiert der Betrieb in Churwalden von den Erfahrungen der Oase Obergösgen. Dort wurde am 1. April

2020 ebenfalls Eröffnung gefeiert – mitten im Lockdown. Wie schon damals geübt, wird auch in Churwalden alles ein wenig anders sein. Doch die Freude über die erfolgreich abgeschlossene Bauphase ist ebenso gross wie das Engagement und die Begeisterung des Oase-Teams, das seine neuen Bewohner freudig erwartet. Dies bestätigt auch Elisabeth Villiger, Leiterin der Oase Gruppe, und betont dazu passend: «Wir müssen die Menschen schützen, aber gleichzeitig einen lebendigen Betrieb und eine Leichtigkeit erhalten, und dies gelingt uns dank der Unterstützung unserer Mitarbeitenden.»

Text: Sheila Marti | Foto: DWK

Ein neuer Lebensabschnitt in der Oase Churwalden



Ueli Müller, Bewohner der Oase Churwalden

Ueli Müller wohnt heute in Churwalden und ist am 8. April 1946 geboren. Die Schule hat er bis und mit dem Gymnasium in Zürich besucht und dort 1970/71 an der ETH als Kultur-Ingenieur sein Studium erfolgreich abgeschlossen. Durch seinen Umzug nach Churwalden ist das Dorf zu seiner zweiten Heimat geworden, denn hier hat er alle seine Freunde und Bekannten. In Zürich selbst kennt er mittlerweile nur zwei bis drei Personen, zu denen er sporadisch Kontakt hat. «Ich bin voll und ganz hier oben integriert», meint Ueli selbst dazu.

Nachdem seine Frau verstorben war, wusste Ueli, dass er etwas tun musste. «Ich sagte mir, dass es wichtig ist, dass ich etwas tue und nicht zu Hause versauere», beschreibt er seinen Beweggrund. Als er dann erfuhr, dass die Oase Wohnungen an einer super Lage anbietet, stand sein Entschluss fest und er nahm sofort mit der Oase Kontakt auf.

Danach gefragt, was er von seinem Einzug in die Oase erwarte, sagt er ganz klar: «Ich erwarte, dass ich hier viele interessante Menschen kennenlerne». Menschen, mit denen er diskutieren und vielleicht auch mal politisieren kann und mit denen er auch etwas unternehmen kann.

Nach der allerersten Besichtigung seiner neuen Wohnung ist er positiv gestimmt. Die hellen Zimmer und die vielen möglichen Aktivitäten, welche die Oase und ihr Standort in Churwalden bieten, lassen ihn freudig in seine Zukunft blicken.

«Ich erwarte, dass ich hier viele interessante Menschen kennenlerne.»

«Das gesamte Konzept der Oase ist für mich etwas vollkommen Neues», sagt er. Dabei ist ihm bewusst, dass sein Einzug in die Oase auch eine Umstellung sein wird, an die er sich einerseits gewöhnen muss, die jedoch gleichzeitig von der wunderschönen Landschaft, in der die Oase gelegen ist, auch versüsst wird. «Churwalden ist eine gute Sache! Man kann hier tolle Spaziergänge machen und dabei auch viele Menschen treffen, mit denen man schwatzen kann», so Ueli weiter.

Text Sheila Marti | Foto: Ali Imren

Interview mit Margrith Raschein, Gemeindepräsidentin von Churwalden

Frau Raschein, herzlichen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben für ein Gespräch. Zunächst einmal, wer sind Sie? Können Sie sich kurz vorstellen. Mein Name ist Margrith Raschein und ich wohne in Parpan, das zur Gemeinde Churwalden gehört. Seit 2017 darf ich die Gemeinde Churwalden präsidieren, nachdem ich seit 2010 bereits im Gemeindevorstand einsass. Ich bin Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und mein Mann und ich bewohnen ein schönes Haus in Parpan.

Was bedeutet für Sie die Gemeinde Churwalden? Churwalden bedeutet für mich Heimat. Ich lebe hier seit über 20 Jahren. Vorher war ich in Chur zu Hause, und aufgewachsen bin im Schanfigg. Das ist ein Seitental des Churwaldner Tals, Richtung Arosa. Mir ist hier wohl, es ist meine Heimat, meine Familie ist gerne hier. Wenn Sie an so einem schönen Tag wie heute das Churwaldner Tal bereist haben, dann wissen Sie, dass es eigentlich nicht viel mehr Worte braucht – es ist einfach wunderschön hier in Churwalden.

Mit der Oase ging alles sehr schnell, was war Ihre Motivation? Unsere Motivation bestand aus zweierlei. Einerseits mussten wir aufgrund der Situation im bestehenden Seniorenzentrum Lindenhof agieren und waren andererseits in der glücklichen Lage, über Bauland zu verfügen, das wir der Oase zur Verfügung stellen konnten. Somit hatten wir alles, was es brauchte. Ich erinnere mich: 2018 fand die Gemeindeversammlung statt, an welcher die Bevölkerung das Baurecht an die Oase verlieh, und heute, im Frühling 2021, ist die Oase schon betriebsbereit.

Was bedeutet die Oase für Churwalden? Dass die Oase Gruppe hier in Churwalden einen Betrieb eröffnet, ist natürlich sehr schön und auch sehr wichtig. Denken Sie nur an die Arbeitsplätze, die dadurch entstehen. Diese Arbeitenden werden hier wohnen, hier einkaufen und auch hier Steuern bezahlen. Doch auch der Betrieb des Seniorenzentrums selbst: Da braucht es beispielsweise Handwerker, die Unterhaltsarbeiten erledigen, der eine oder andere von ihnen wird auch hier einkaufen, und zu guter Letzt können je nachdem auch Landwirtschaftsprodukte im Betrieb verwertet werden. Es eröffnet sich eine ganze Wertschöpfungskette damit.

Wie wichtig sind solche Wohnformen in der Zukunft? Ich denke, die Wohnformen, wie sie in der Oase gerade entstehen, sind die Zukunft für ältere Menschen. Diese mussten sich bis anhin zwischen dem Eigenheim und irgendeinem Pflegeplatz entscheiden. Nun können sie sich beispielsweise bereits ab 60 Jahren entschliessen, in eine kleinere Wohnung zu ziehen, und sich die Betreuung, die sie irgendwann vielleicht brauchen, einfach im gleichen Zentrum holen. Die angebotenen Packages der Oase sind diesbezüglich ja sehr interessant, und ich glaube wirklich, dass so die Zukunft aussehen wird. Wir sind in der Gemeinde Churwalden sehr stolz darauf, dass wir dies unseren älteren Gemeindemitgliedern anbieten können.

Was ist wichtig für Senioren, die in einem solchen Seniorenzentrum wohnen? Ich denke, wichtig ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der Oase, dass sie sich an einem sehr zen-

«Dass die Oase Gruppe hier in Churwalden einen Betrieb eröffnet, ist natürlich sehr schön und auch sehr wichtig.»



Margrith Raschein, Gemeindepäsidentin Churwalden

tralen Ort befinden. Das heisst, dass sie in fünf Gehminuten die Migros, den Coop, die Bushaltestelle oder auch die Bergbahnstation erreichen. Sie brauchen zudem nur über eine kleine Brücke den Bach Rabiosa zu überqueren und sind bereits in einem wunderschönen Freibad – einem der ältesten Freibäder im Kanton Graubünden übrigens. All dies, finde ich, macht die Oase äusserst attraktiv. Im Vergleich dazu ist das bisherige Seniorenzentrum «Lindenhof» zwar sehr schön gelegen, aber eben doch weit ausserhalb. Das wurde früher einfach so gehandhabt, dass man die älteren Menschen ein wenig auslagerte, böse gesagt.

Was ist aus Ihrer Sicht der Unterschied zwischen der Oase Churwalden und einem herkömmlichen Alters- und Pflegeheim? Der Unterschied zwischen einem herkömmlichen Alters- und Pflegeheim und der Oase ist sicherlich, dass die Oase massgeschneiderte, individuelle Lösungen für jede Bewohnerin und jeden Bewohner anbietet. Man kann selbständig und ganz individuell leben, während man sich aber gleichzeitig auch dort, wo es notwendig ist, Hilfe holen kann. Natürlich gibt es auch gewisse Parallelen, wie dass zum Beispiel alle Bewohnerinnen und Bewohner zur selben Zeit zu Abend essen – wobei eine Bewohnerin oder ein Bewohner einer eigenen kleinen Wohnung natürlich dann kochen kann, wann sie oder er das möchte.

Was können Sie in Churwalden empfehlen? Churwalden, wenn ich das so sagen darf, war schon immer und ist weiterhin ein wunderschöner Luftkurort. Es gehört zur Destination

Arosa-Lenzerheide, womit wir eine der grössten Ski-Arenen haben, aber auch im Sommer über ein sehr attraktives touristisches Angebot verfügen. Es gibt viele Wanderwege, und auch das bereits erwähnte Freibad Churwalden, das zurzeit saniert wird, ist eine Attraktion. Man ist zudem innert zehn Minuten am sehr schönen und bekannten Heidsee.

Mit Margrith Raschein sprach Ali Imren
Text: Sheila Marti | Foto: Ali Imren

Zehnjähriges Jubiläum von Elisabeth Villiger – wir gratulieren herzlich!

Die vielen Gratulationen zum zehnjährigen Jubiläum in der Oase Gruppe haben Elisabeth Villiger, Geschäftsführerin der Oase Gruppe, sehr gefreut und dazu bewogen, einen Blick auf die letzten zehn Jahre zu werfen. Sie nimmt Sie mit auf eine kleine Reise in die Vergangenheit.

Bedürfnis erkannt und umgesetzt

Als Leiterin eines traditionellen Alters- und Pflegeheims hat Elisabeth Villiger damals in ihrem Arbeitsalltag und im persönlichen Umfeld immer wieder etwas beobachtet: das Bedürfnis nach zusätzlichen moderneren Wohnformen im Alter. Dabei drehten sich die Gedanken um ergänzende Angebote zu einem klassischen Pflegeplatz, wie beispielsweise einer betreuten Wohnung kombiniert mit der Möglichkeit, zusätzliche Dienstleistungen beziehen zu können. Diese Idee liess sie nicht mehr los und so begann sie damit, ein entsprechendes Konzept zu erarbeiten. Geholfen hat ihr dabei auch ein bisschen der Zufall, denn durch Bekannte kam sie in Kontakt zu Investoren, die in der Gemeinde den Bau von Eigentumswohnungen planten.

Nachdem sie diesen ihre Idee präsentiert hatte, war es auch bereits geschehen: Sie wurde von A bis Z in die Realisierung eingebunden und war bei der Geburtsstunde der ersten Oase im Jahr 2009 mit dabei.

Gründung und Weiterentwicklung der Oase

Noch während das Projekt in Eglisau im Bau war, wurde die Oase Gruppe gegründet und sogleich auch ein weiteres Projekt in Angriff genommen. Als 2013 die Oase Rümlang als zweites Projekt eröffnet wurde, war Frau Villiger noch in Teilzeit für die Oase Gruppe tätig, wechselt dann jedoch 2014 als Leiterin der Oase Eglisau und der gesamten Oase

«Ich konnte vom ersten Gespräch bis heute die gesamte Entwicklung der Oase miterleben.»

Gruppe ganz zum Unternehmen. «Ich konnte vom ersten Gespräch bis heute die gesamte Entwicklung der Oase miterleben», so Frau Villiger dazu. Seit den Anfängen hat sich einiges getan und die Oase Gruppe steht heute kurz davor, die Türen des bereits siebten Standortes zu öffnen. Wo 2016 Elisabeth Villiger noch ihre erste Assistentin anstellte, sind heute über 300 Mitarbeitende für die Oase Gruppe tätig, und alleine im eigenen Service-Center in Dübendorf arbeiten zehn Personen in den Bereichen Finanzen, HR, ICT und im Marketing. 2020 hat die Oase Gruppe eine interne Standortbestimmung durchgeführt. Ganz nach dem Motto, dass

«Ich verspüre grosse
Dankbarkeit, wenn ich
zurückschaue.»



Elisabeth Villiger, Leiterin der Oase Gruppe

moderne Formen auch zukunftssträchtige Formen sind, wurde die Führungsstruktur dabei verändert. «Wir haben uns dazu entschieden, das moderne Wohnkonzept, das wir anbieten, auch modern zu führen», meint Elisabeth Villiger dazu. So wurde die Hierarchie verflacht und die Mitwirkung der Basis verstärkt. Mit dem Ziel, eine zeitgemässe und attraktive Arbeitgebermarke zu kreieren, die nun noch attraktiver für junge, moderne Arbeitskräfte ist.

Offenheit und Vertrauen – auf weitere spannende Jahre

«Ich schaue auf zehn sehr spannende und sehr gute Jahre in der Oase zurück», meint Elisabeth Villiger. Dies auch dank

«Ich schaue auf zehn sehr spannende und sehr gute Jahre in der Oase zurück.»

offenen, dynamischen Investoren und Verwaltungsratsmitgliedern, die kurze Entscheidungswege zulassen und auch den Mut hatten, Entscheidungen zu treffen. So konnte in kurzer Zeit sehr viel erreicht werden. «Ich verspüre grosse Dankbarkeit, wenn ich zurückschaue. Ich habe eine riesige

Chance und sehr viel Vertrauen erhalten – damals ebenso wie während der gesamten Zeit, in der ich unterstützt wurde beim Aufbau der Oase Gruppe. Dafür bin ich sehr dankbar!», meint Elisabeth Villiger abschliessend. Und diese Anerkennung möchten wir ihr an dieser Stelle auch gleich zurückgeben, denn ohne ihren unermüdlichen Einsatz und ihren offenen Blick wäre die Oase Gruppe nicht, was sie heute ist. In diesem Sinne: Auf weitere spannende Jahre!

Text: Sheila Marti | Foto: Ali Imren

Talentförderung, von der alle profitieren

In der Oase sollen sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohl und aufgehoben fühlen. Dies erfordert zufriedene und glückliche Mitarbeitende, davon ist die Oase Gruppe überzeugt. Deshalb gehört Nachwuchsförderung zu den Grundprinzipien der Oase und wird auf allen Ebenen ermöglicht. Ein Beispiel dafür ist die Geschichte der Leiterin der Oase Rümlang, Jacqueline Krebs.

Veränderte Arbeitskultur auf beiden Seiten

Das Anwerben und Einstellen von Mitarbeitenden hat sich über die Zeit gewandelt. Die Anforderungen auf beiden Seiten sehen heutzutage anders aus als noch vor Jahren. Wo früher auf Unternehmensseite hauptsächlich auf konservative Werte gesetzt wurde, sind heute vielmehr Mitarbeitende gefragt, die neben der fachlichen Kompetenz auch ihre eigene Meinung einbringen, bereit sind, eine Extrameile zu gehen, und in der Lage sind, auch mal ausserhalb des Musters zu denken. Kreativität, Innovation, Empathie und Engagement sind die Eigenschaften, nach denen die Oase sucht und die bei der Personalrekrutierung den Ausschlag für die Einstellung geben.

Aufseiten der Arbeitnehmenden wiederum geht es weniger als früher nur um Sicherheit. Entsprechend selten ist es geworden, dass Mitarbeitende ein Leben lang dieselbe Stelle im selben Unternehmen innehaben. Viel eher sind Unternehmen gefragt, die ihren Mitarbeitenden Chancen bieten, sie

fördern und fordern und ihnen ermöglichen, über sich hinauszuwachsen. Denn es ist, wie ein altes Sprichwort es so schön sagt, «immer ein Geben und Nehmen».

Gezielte Rekrutierung und Förderung von Talenten

Ganz nach diesem Motto hält sich die Oase Rümlang nicht an starre Berufsbilder und Berufslaufbahnen. Im Fokus steht die Motivation der jeweiligen Mitarbeitenden, denn das Wissen kann über die Zeit ausgebaut und vertieft werden. Damit einher geht automatisch auch die Möglichkeit für Mitarbeitende, im Laufe ihrer Tätigkeit in der Oase Gruppe zu wachsen – sowohl persönlich als auch ihre Position betreffend. Ein Beispiel dafür ist Jacqueline Krebs. Bevor sie von Nathalie Balcon, der ehemaligen Leiterin der Oase Rümlang, angeworben wurde, war sie leitende Aktivierungstherapeutin in einem anderen Unternehmen.

Als Nathalie Balcon, damals noch Pflegedienstleiterin ausserhalb der Oase Gruppe, im Bewerbungsprozess für die Stelle der Leiterin der Oase Rümlang steckte, erzählte sie Jacqueline davon. «Sie hat mir vom Konzept der Oase Gruppe vorgezwärmt und erzählt, wie sehr die Leute dort sie sofort «gepackt» haben. Damit hat sie auch in mir ein Feuer für die Oase entfacht», erinnert sich Jacqueline zurück. So kam es dann auch, dass sie nach einer möglichen Stelle in der Oase fragte, nachdem Nathalie Balcon die Leitung der Oase Rümlang übernommen hatte. Und sie hatte Glück, die Stelle der Lei-

«Ich wurde stark gefördert und auch gefordert und konnte zeigen, was ich kann.»



Jacqueline Krebs, Leiterin der Oase Rümlang

tung Administration war gerade frei geworden. «Nachdem ich als Leiterin Administration und Stellvertretung von Nathalie angefangen habe, hat sie sehr schnell entdeckt, dass mehr in mir steckt, und mich gefragt, ob ich eine Karriereöglichkeit wahrnehmen und in der Oase Gruppe aufsteigen möchte», so Jacqueline weiter. Und so führte das eine zum anderen: Nach ihrer Zusage kam Jacqueline in das Förderbeziehungweise Talent-Programm und wurde engmaschig auf

«Ich habe mich Schritt für Schritt in die Leitungsfunktion weiterentwickeln können.»

ihrem Weg begleitet. «Ich wurde stark gefördert und auch gefordert und konnte zeigen, was ich kann. So habe ich mich Schritt für Schritt in die Leitungsfunktion weiterentwickeln können», meint Jacqueline dazu. Das Ergebnis: Sie leitet heute die Oase Rümlang und fördert ihrerseits Mitarbeitende innerhalb des Betriebs. Ganz nach dem Motto: «Es ist immer ein Geben und Nehmen».

Text: Sheila Marti | Foto: Ali Imren

Das Mentoring-Prinzip – Win-win für beide Beteiligten

Das oberste Ziel der Oase Gruppe ist klar: «Wir wollen, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner sich wohl und Zu Hause fühlen und vor allem ihre Autonomie und Selbständigkeit behalten können», das bestätigt auch Jacqueline Krebs, Direktorin der Oase Rümlang, ganz klar. «Ebenfalls sehr wichtig ist jedoch auch, dass sich das Personal sehr wohl fühlt, damit es entsprechend gute Arbeit leisten kann», so Jacqueline weiter.

Damit dies auch tatsächlich sichergestellt werden kann, setzt die Oase Gruppe unterschiedliche Methoden um, unter anderen ein Mentoring-Programm. Um was es sich dabei handelt und wie die Mitarbeitenden dies erleben, dazu gaben Piet Jansen, Verantwortlicher Technischer Dienst, und Bruno Oehler (sein erfahrener Mentor) uns einen Einblick.

Das Mentoring-Prinzip – Win-win für beide Beteiligten

Mentoring kann am besten mit einer Patenschaft verglichen werden. Dabei steht eine Mentorin oder ein Mentor einem Mentee zur Verfügung und begleitet ihn auf ihrem oder seinem Weg. Piet Jansen meint dazu: «Von Bruno zu lernen, bedeutet mir sehr viel. Er kommt aus einer anderen Branche, hat langjährige Erfahrung im technischen Bereich, aber auch darin, wie man mit Menschen umgeht. Da kann ich sehr viel von ihm lernen und profitieren.»

Das bestätigt auch Bruno Oehler, der Mentor von Piet. «Als ich Piet kennengelernt habe, war er ein eher scheuer Mensch. Während des Mentorings ist eine Selbstsicherheit in ihm gewachsen und ich bin stolz auf ihn. Wir sind ein gutes Team, ergänzen uns und reden viel miteinander – es ist toll.» Den Wert des Mentorings erkennt man auch daran, dass es

«Von Bruno zu lernen, bedeutet mir sehr viel.»

Piet Jansen

weite Kreise zieht. Denn von Piets Wissen und Erfahrungen profitiert nun auch Fabio, der Lehrling im Technischen Dienst der Oase Rümlang. «Meine Erfahrung zeigt, dass man automatisch ein Vorbild ist – und somit auch irgendwie ein Mentor. Es macht mir grosse Freude, mein Wissen und meine Erfahrungen weiterzugeben und auch meine Fehler und wie man es besser macht, aufzuzeigen», so Piet über seine Arbeitsbeziehung mit Fabio.

Unterschiede vereinen & sich gegenseitig weiterbringen

So vielfältig wie die von der Oase Gruppe angebotenen Wohnformen sind auch die Mitarbeitenden des Betriebs. Von jung



Piet Jansen, Leiter des Technischen Dienstes und Bruno Oehler

bis alt, in ganz unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen – in der Oase sollen alle ihren Platz finden und in ihrer Arbeit aufgehen können. Dabei werden genau diese Unterschiede nicht als Herausforderung, sondern vielmehr als Chance gesehen, auch im Rahmen des Mentoring-Programms. Dass diese Strategie aufgeht, beweist eben auch das Mentoring-Duo Piet und Bruno auf wunderbare Weise.

Piet ist 24 Jahre alt und arbeitet seit zwei Jahren in der Oase. Dabei stand ihm von Beginn an Bruno zur Seite. Brunos sehr grosser Wissensfundus und seine jahrelange Erfahrung im Umgang mit Kundinnen und Kunden waren ein wichtiger Bestandteil dessen, was ihm selbst, aber auch seinem Mentee Piet geholfen hat. Denn als junger Mensch mit deutlich weniger Lebenserfahrung konnte Piet von Bruno sehr viel lernen. Im Austausch mit ihm hat er vieles über den Umgang mit unterschiedlichen Menschen erfahren und konnte so beispielsweise auch mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Oase Gruppe gute Kontakte und einen herzlichen und für beide Seiten positiven Austausch aufbauen.

Bruno selbst ist 69 Jahre alt, Pensionär und konnte während seiner langjährigen Selbständigkeit viel Berufserfahrung sammeln. Seine Tätigkeit in der Oase Rümlang hat er vor vier Jahren aufgenommen. Er sorgt einerseits als Hauswart verschiedener Oase-Standorte für den reibungslosen Betrieb und gewährleistet andererseits als Chauffeur immer wenn notwendig den sicheren Transport verschiedener Personen zwischen den Standorten.

«Es ist für mich ein super Erlebnis. Ich habe hier herausgefunden, dass ich es auch sehr gut mit älteren Menschen kann.»

Bruno Oehler

«Es ist für mich ein super Erlebnis. Ich habe hier herausgefunden, dass ich es auch sehr gut mit älteren Menschen kann, was ich vorher nie gedacht hätte – und es macht mir riesige Freude und grossen Spass, für sie da zu sein», so Bruno zu seiner Tätigkeit.

Text: Sheila Marti | Foto: Ali Imren

Läbe wie dähei – ein Herzensprojekt der Oase Gruppe

«Läbe wie dähei» – so lautet der Name eines neuen Projekts der Oase Gruppe, das seinen Anfang in der Oase Rümlang gefunden hat. Der Erfolg ist so durchschlagend, dass es nun an allen Oase-Standorten übernommen wird. Nathalie Balcon, die Direktorin der Oase Obergösgen, erzählt von der Entstehung des Projekts und was es genau beinhaltet und vor allem bewirkt.

Was «zu Hause» wirklich zu einem «Zuhause» macht

Deklariertes Ziel der Oase Gruppe ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern aller Oase-Standorte einen Wohnort zu bieten, an dem sie ein selbstbestimmtes und nach ihren individuellen Möglichkeiten selbständiges Leben führen können. Unabhängig ob es sich um ein Zimmer in einer der Pflegegruppen oder um eine eigene Alterswohnung handelt, die Menschen sollen sich wohl fühlen. Kurzum: Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen sich in der Oase zu Hause fühlen.

Doch was ist «zu Hause»? Was macht aus einem Ort ein Zuhause – sind es die Wände, die Möbel, das Sofa, der Duft? Genau diese Frage hat sich auch Nathalie Balcon mit ihrem Team gestellt. Gemeinsam haben sie sich intensiv Gedanken darüber gemacht, wie sie das Gefühl von «zu Hause» noch besser hervorholen und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern näherbringen könnten.

Zu Hause – in den Kleinigkeiten des Alltags

Was das Team um Nathalie Balcon während der gemeinsamen Überlegungen schnell gemerkt hat, ist, dass es sich beim Gefühl von «zu Hause» gar nicht unbedingt um grosse Sachen handelt. Es sind vielmehr einzelne, kleine und sehr individuelle Dinge, die das Gefühl, zu Hause zu sein, vermitteln. «Wenn ich beispielsweise an meine Nonna denke: Sie geht meistens erst um halb eins am Morgen ins Bett, steht dann aber auch erst um zehn Uhr morgens auf. Wenn sie nun in ein Alters- oder Pflegeheim käme, würde ihr das meist frühere und durchorganisierte Schlafengehen und Aufstehen wohl kaum das Gefühl geben, zu Hause zu sein», erklärt Nathalie Balcon. Und so ist es mit vielen kleinen Dingen, vom Haustier bis zur täglichen Beschäftigung. Deshalb hat das Team auch genau dort angesetzt und basierend auf dieser Überlegung eine Soll- und Ist-Analyse gemacht.

Das hat beispielsweise dazu geführt, dass heute jede Bewohnerin und jeder Bewohner dann aufsteht, wenn es für sie oder ihn passt. Auch der Morgenkaffee wird neu selbst gemacht, wobei sich die Bewohnenden wenn nötig dabei helfen. Ebenso werden sie beim Kochen oder bei anderen Alltagsarbeiten, wie zum Beispiel dem Jäten im Garten, dem Mithelfen im Hauswirtschaftsbereich oder dem Einkaufen, einbezogen. Alles auf Freiwilligkeit basierend und so gut es geht – mit dem Ziel, dass die individuellen Ressourcen gemeinsam geteilt und auch gefördert werden.

«Was sich ebenfalls entwickelt hat, seit wir aktiv «Läbe wie dähei» leben, sind Freundschaften.»



Nathalie Balcon, Leiterin der Oase Obergösgen

Kollaboration – bei allen und überall

Was diese verstärkt ermöglichte Selbständigkeit und Selbstbestimmtheit hervorgezaubert hat, ist bemerkenswert. Man spürt in der Gruppe förmlich, wie sich die Menschen wohl fühlen, Bewohnerinnen und Bewohner ebenso wie auch die Mitarbeitenden. Es ist ein einvernehmliches Miteinander, bei dem jede Person die Dinge weitestgehend in ihrem eigenen Tempo und nach eigenem Gutdünken tun kann. Dabei ist Nathalie Balcon ein weiterer sehr erfreulicher Punkt ausserordentlich wichtig: «Was sich ebenfalls entwickelt hat, seit wir aktiv «Läbe wie dähei» leben, sind Freundschaften. Diese konnten sich erst jetzt wirklich bilden, indem die Menschen aktiv Dinge miteinander erleben – das freut mich sehr».

Bemerkenswert am Projekt «Läbe wie dähei» ist nicht nur dessen Inhalt und seine Auswirkungen, sondern auch seine Entstehungsgeschichte. Denn diese zeigt, ebenso wie die Ergebnisse des Projekts in den Wohngruppen, dass gemeinsam eben doch meist besser ist. Denn das Projekt wurde nicht nach dem klassischen Wasserfall-Modell von oben nach unten vorgegeben, sondern ist vielmehr in der Zusammenarbeit mehrerer Mitarbeitenden entstanden. Das Projektteam bestand sowohl aus Pflegefachpersonen als auch aus Mitarbeitenden des technischen Hausdienstes, der Gastronomie, der Hauswirtschaft usw. Dadurch konnte die konkrete Umsetzung des Projektes für alle Beteiligten, auf allen Stufen und an allen Kontaktpunkten reibungslos realisiert werden und wird auch von allen mitgetragen.

Ausblick auf eine schöne Zukunft – zu Hause

Natürlich ergeben sich für die Mitarbeitenden aufgrund der neuen, viel individueller gestalteten Abläufe auch Mehraufwände. Doch diese, so hat sich gezeigt, gleichen sich durch die verbesserte Stimmung, Freude und die entspanntere Atmosphäre vollständig wieder aus. «Wir haben zum Beispiel festgestellt, dass die Nächte ruhiger verlaufen. Das liegt daran, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner sich während des Tages aktiv betätigen können.»

All diese Beobachtungen und Erfahrungen haben dazu geführt, dass die Oase Gruppe entschieden hat, das Projekt auszuweiten und zum Bestandteil des Konzepts für jeden Standort zu machen. So werden nun an allen Standorten die notwendigen Anpassungen angegangen und umgesetzt. In der bald eröffnenden Oase Churwalden wird das «Läbe wie dähei» sogar von Beginn an dazugehören.

Text: Sheila Marti | Foto: Ali Imren

Grünes Licht für das Projekt «Rosenhof» in Effretikon

Es ist vollbracht: Der Kaufvertrag für das Projekt «Rosenhof» in Effretikon ist beurkundet. Damit beginnt ein weiterer Meilenstein in der Geschichte der Oase Gruppe. Auf einer Gewerbefläche von rund 5000 Quadratmetern und einer Nutzungsfläche für 60 attraktive Wohnungen soll im Zentrum von Effretikon ein Netzwerk verschiedener Angebote im Gesundheitssektor entstehen.

Wohnqualität in allen Belangen & für alle Beteiligten

Wo sich die Oase Gruppe bis anhin mit ihren Projekten auf den Bereich des Wohnens im Alter konzentriert hat, plant sie für den Rosenhof noch etwas weiter. Denn mitten in Effretikon, in Gehdistanz zum Zentrum, mit Einkaufsmöglichkeiten, Post und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gelegen, soll eine Siedlung für alle Generationen und auch Menschen mit einer Beeinträchtigung entstehen. Das Ziel: ein Ort voller Leben, der Menschen integriert, sie verbindet und den Austausch fördert.

Das Nutzungskonzept des Rosenhofs sieht vor, private und öffentliche Nutzungen zu verbinden und zusätzlich ein neues Gesundheitszentrum in die Überbauung zu integrieren. Dieses soll Räume für Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie und Ernährungsberatung bieten. Hinzu kommen auch ein Fitnessraum, ein öffentliches Restaurant, Dienstleistungen wie Coiffeur, Kosmetik und Podologie sowie weitere Angebote.

Davon werden auch die Bewohnenden der unterschiedlichen Wohneinheiten der Überbauung profitieren. Denn auch diesbezüglich plant die Oase nicht eingeleisig. Anvisiert sind Wohnungen für Familien, Paare und Singles, Seniorenwohnungen sowie ein Wohnangebot für CareLeaver*.

Neue und vielfältige Wohnformen – ganz im Stil der Oase Gruppe

Wie in all ihren Projekten will die Oase Gruppe auch im Rosenhof flexible und moderne Wohnkultur fördern, mit dem Fokus darauf, allen Bewohnenden ein möglichst selbstbestimmtes, erfülltes Wohnen zu ermöglichen. So sind beispielsweise alle Oasen in der Schweiz darauf konzipiert, den Austausch



Illustration der Oase Rosenhof in Effretikon

zwischen den Menschen zu erleichtern, den Kontakt zur Bevölkerung zu gewährleisten und so das Wohlbefinden aller Bewohnenden hoch zu halten.

Wo bis anhin insbesondere Projekte für ältere Menschen entstanden sind, sollen künftig im Rosenhof auch Menschen mit einer Beeinträchtigung berücksichtigt werden. Auch diesen wird hier künftig das Wohnen mit der entsprechenden und notwendigen Betreuung ermöglicht. Gleichzeitig können auch sie von der hohen Durchmischung in der Überbauung profitieren und Teil eines Ganzen sein.

Nachdem der Kaufvertrag nun in trockenen Tüchern ist, wird die Oase Gruppe als Nächstes das entsprechende Baugesuch einreichen und so einen weiteren Schritt im Projekt «Rosenhof» gehen. Auf dass bald die Vielfalt im Zentrum von Effretikon einzieht.

**CareLeaver sind junge Erwachsene ab 18 Jahren, die einen Teil ihres Lebens in der stationären Kinder- und Jugendhilfe – in betreuten Wohngruppen/Kinderheimen oder Pflegefamilien – verbracht haben und sich am Übergang in ein eigenständiges Leben befinden.*

Text: Ali Imren | Foto: RLC Architekten

Impressionen



Runder Tisch, Oase Eglisau



Paella-Abend, Oase Effretikon



Weihnachtsmann 2020, Oase Obergösgen



Guetzlä, Oase Rümlang



Heissi Marroni, Oase Rümlang



1. Advent, Oase Effretikon



Weihnachtseinkauf für die Oase Effretikon



2. Advent, Oase Wetzikon



Dreikönigstag, Oase Oetwil am See



Guetzle, Oase Obergösgen



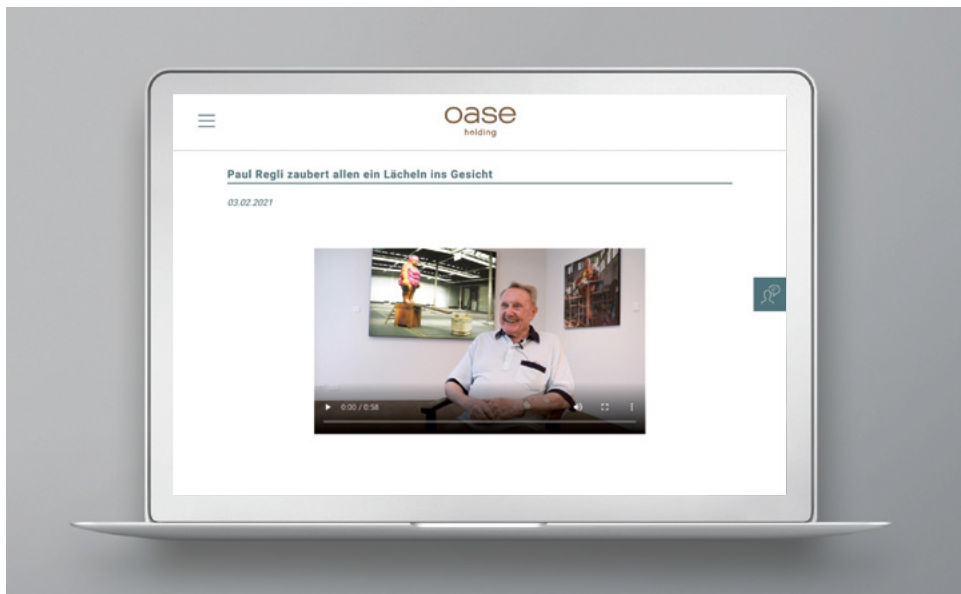
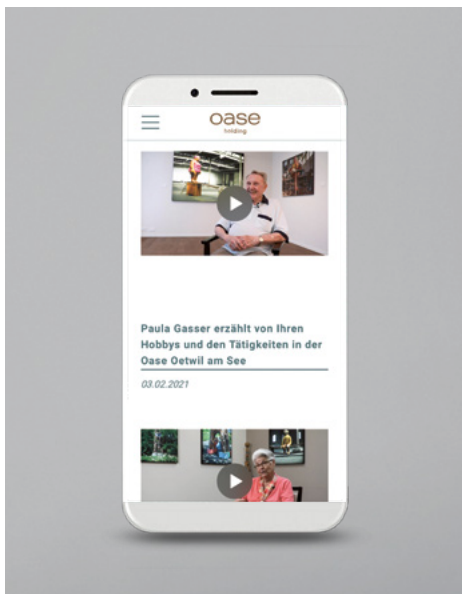
Guetzle, Oase Obergösgen



Spielnachmittag, Oase Wetzikon

Ab sofort finden Sie auf unserer Webseite Videos zu unseren Bewohnern, Mitarbeitern sowie der Oase Gruppe.

SAVE
THE DATE:
Oase-Charity-Golfturnier
am 7. Juli 2021



 	<p>Oase Service AG Ueberlandstrasse 109 8600 Dübendorf Telefon 044 552 47 10 info@oaseservice.ch oaseholding.ch</p>	<p>Seniorenzentren in Betrieb Oase am Rhein AG Oase Rümlang Oase Oetwil am See Oase Effretikon Oase Wetzikon Oase Obergösgen Oase Churwalden</p>	<p>Neue Projekte im Bau/in Planung Oase Bergdietikon Oase Lindenhof Wetzikon Oase Würenlos Oase Rosenhof Effretikon</p>
	<p>DOMUM WBG Ueberlandstrasse 109 8600 Dübendorf Telefon 044 552 47 10 info@DOMUM-wbg.ch DOMUM-wbg.ch</p>	<p>Mehrgenerationen- Wohnkonzepte Ü60 in Betrieb DOMUM Gränichen DOMUM Romanshorn</p>	<p>Neue Projekte im Bau/in Planung DOMUM Wetzikon Obstgarten DOMUM Zurzach DOMUM St. Gallen DOMUM Winterthur DOMUM Buchrain</p>
<p>Impressum</p>	<p>Redaktion Oase Service AG</p>	<p>Gestaltung Die Werbekanzlei AG</p>	<p>Druck Druckmanufaktur, 3000 Ex.</p>